

Erfahrungsbericht

MOME Budapest



Vor der Abreise

Vor der Abreise muss man so gut wie nichts machen.

Das international Office an der Burg erklärt einem wirklich alles und unterstützt einen so weit, dass man sich tatsächlich keine Gedanken machen muss.

Auch von der MOME bekommst du alle Unterlagen pünktlich und musst nicht viel machen.

Da wir uns in der EU befinden muss man, was Krankenkasse und Versicherung angeht, eigentlich nichts beachten. Ich hatte zur Sicherheit eine Zusatzkrankenversicherung abgeschlossen, um vor Ort auch zu privaten Ärzten gehen zu können, da das öffentliche Gesundheitssystem in Ungarn schon eher grenzwertig ist.

Ich hatte mir auch eine Kreditkarte besorgt, da ich mir nicht sicher war, ob ich überall mit meiner Maestro zahlen könnte, aber diese brauchte ich nie. Ich konnte überall problemlos mit meiner normalen Bankkarte bezahlen, Bargeld braucht man so gut wie gar nicht.

Falls man doch Bargeld haben möchte, sollte man wirklich schauen, wo man dieses abhebt, denn das kann ganz schnell mal ziemlich teuer werden! Ich habe irgendwann bemerkt, dass man bei „Der Ersten“ nichts für die Abhebung zahlt und habe mir dann mein Bargeld immer dort geholt. Ich denke aber, dass man da gesondert schauen muss, je nach dem, bei welcher Bank man in Deutschland ist.

Unterkunft/ Verpflegung

Zur Unterkunft kann ich recht wenig sagen, da ich die Wohnung von Bekannten anmieten konnte. So wie ich es mitbekommen habe, kann man zwar Glück haben und wenig zahlen, in der Regel sollte man sich jedoch auf ähnliche Preise wie in Deutschland einstellen.

Lebensmittel und andere Produkte, die du sonst so brauchst, bekommst du in den gleichen Geschäften wie in Deutschland. Manches ist günstiger, anderes teurer. Auch hier benötigst du ca. das, was du auch in Deutschland brauchst.

Essen gehen ist deutlich günstiger und lohnt sich total! Eigentlich muss man gar nicht kochen! Natürlich kannst du auch hier viel Geld lassen, aber in der Regel bezahlst du für einen Döner beispielsweise 1Euro. Kommt aber natürlich immer auf den Wechselkurs an und wo du deine Sachen kaufst. Auf der Andrachie út kannst du auch gerne mal 18Euro für deinen Kaffee bezahlen. An sich -und nicht in dem Touristen- hot-spot - ist es aber wirklich sehr günstig und lecker!

Uni

Nach der Ankunft wird alles ein bisschen komplizierter.

An der Uni musst du Dinge ausfüllen lassen, und da nahezu niemand englisch spricht oder sprechen möchte, muss man sich echt ein bisschen durchbeißen.

Da musst du bei dem International Office vor Ort wirklich ein bisschen hartnäckig bleiben. Was die Lehrveranstaltungen angeht, muss man wissen, dass zumindest in der Mode dem Unterrichte schwierig zu folgen ist, wenn man kein Ungarisch spricht!

Zudem kommt hinzu, dass man nicht nur Mode studieren kann. Du musst hier zwei Kurse wählen. Die Entscheidung liegt zwischen 1. Weben oder Printdesign und 2. Mode oder Accessoires. Davon musst du jeweils ein Fach wählen.

Accessoires teilt sich dann nochmals in Schuhe oder Taschen auf. Beides wird wirklich ganz toll unterrichtet, allerdings kannst du dir hier sicher sein, dass du dich entweder mit Zeichensprache unterhältst oder aber ungarisch verstehen und sprechen musst. Ich konnte es nicht, es geht also auch mit Zeichensprache, ist aber manchmal wirklich sehr nervenaufreibend!

Die Werkstattleitung ist aber super lieb und versucht, trotz sprachlicher Barrieren so viel wie möglich zu helfen! Am Ende des Semesters musst du 1-2 Taschen im Original anfertigen, und mehrere Prototypen aus Papier angefertigt haben, die du aus einer ca. 20 teiligen Kollektion auswählst. Wenn du von Grund auf lernen möchtest, wie man Taschen und Schuhe herstellt bist du hier richtig aufgehoben!

Der Modekurs ist eher nichts Besonderes, der Standard der Burg ist schon höher!

Zum Weben an sich kann ich nichts sagen. Ich wählte an der Uni den Printkurs.

Hierbei musstest du zwei Aufgaben lösen. In den ersten 4 Wochen hatte man eine 6 teilige Kollektion zu dem ersten Thema zu erstellen. Im zweiten Teil musste man eine 20 teilige Kollektion für ein Hotel machen, Interviews führen, Fotos machen und anschließend ein Konzept verfassen. Diese Prints musste ich dann noch im Interieur-Design des ausgewählten Hotels darstellen und einfügen.

Dazu kommt noch der Zeichenkurs, welcher jede Woche abgehalten wird. All diese Kurse ergeben zusammen 20 ECTS.

Wählen kannst du dann noch das Philosophische Café, das ebenfalls jede Woche stattfindet und der einzige deutsche Kurs ist. Dieser Kurs ist wirklich super witzig, da man jede Woche in einem anderen Café sitzt, trinkt und philosophiert. Der Lehrer ist äußerst gebildet und man lernt wirklich viel!

Hierfür erhältst du 5 ECTS.

Fazit

Für mich hat es sich dieses Semester gelohnt, obgleich ich keine Lust auf den Printkurs hatte. Der Taschenkurs war allerdings so gut, dass ich allein schon dafür gekommen wäre.

Die Stadt ist einfach unglaublich toll und auch die Landschaft drum herum ist wirklich fantastisch! Die Buda Berge solltest du auf jeden Fall besuchen, vom Aussichtsturm, der auch nichts kostet, kannst du über ganz Budapest schauen.

Budapest macht einfach Spaß und so lange du gut und gerne alleine arbeitest, kannst du dort auch deine Kurse gut erledigen. Vom Erasmus Programm außerhalb der Uni hast du auch jeden Tag Veranstaltungen, sofern du das möchtest. Dazu findest du die Gruppe auf Instagram.

